



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Anwendung des Evangeliums

Titel | Liebst du ungeheuchelt?

Stelle | Römer 12,9–21¹

Nummer | 02

Datum | 14.04.2021

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Liebst du ungeheuchelt?

- Vier (un)mögliche Aufforderungen -

Einleitung

Ihr Lieben, wir haben eine herausfordernde, demütigende, überführende, aber auch hoffnungsvolle Aufgabe vor uns, wenn wir uns heute Römer 12,9–21 zuwenden.

Herausfordernd, weil der Text einen Maßstab anlegt, der es uns in den Situationen, die wir auf dieser Seite der Ewigkeit erleben, weil an uns gesündigt wird, vielleicht kalt den Rücken runterlaufen lassen lässt, wozu wir aufgefordert werden.

Demütigend, weil wir das, was der Text sagt, in unserem Stolz nicht wahrhaben oder nach unseren eigenen Vorstellungen lösen wollen. Demütigend aber auch, weil wir von Anfang an erkennen werden, dass Paulus in den ersten elf Kapiteln recht hat, wenn er sagt, dass wir alle gesündigt haben und die Herrlichkeit Gottes verfehlen (Röm 3,23). Dass wir uns nicht mehr selbst leben sollen (Röm 6,11–14) und die Lösung für das Problem nicht in unseren tollen Werken des Gesetzes zu finden ist (Röm 3,20–28; 5,6–21). Dass wir nach wie vor sündigen (Röm 7,14–25), wiewohl Gott die Herrlichkeit in Christus wiederhergestellt hat (Röm 8,14–17).

Es fällt uns nicht leicht. Oder lasst mich das anders sagen: Es fällt mir nicht leicht, in Bedrängnis standzuhalten, wenn ich die Hoffnung und Perspektive aus den Augen verliere (Röm 5,1–11; 8,18–27). Es greift meinen Stolz an, an der Verheißung festzuhalten, dass

denen, die Gott lieben alle Dinge zum Besten dienen, um Christus durch Standhaftigkeit mit Seufzen ähnlicher zu werden (Röm 8,28–39).

Und so stehe ich hier. Muss eingestehen, dass ich die Verse, die vor uns liegen, unmöglich umzusetzen kann, wenn ich sie losgelöst von meiner Beziehung zu Christus als Befehle, Aufforderungen und Gesetze betrachte.

Unser Text *überführt* mich, weil ich in allen Beziehungen meines Lebens – ob an mir gesündigt wird oder nicht – häufig die Denkweise feststelle, dass ich der Maßstab für das Gute bin. Dass ich der Maßstab für Gerechtigkeit bin. Dass ich der Maßstab für den Umgang miteinander bin (vgl. Röm 2,17–29). Überführend, weil ich erkennen darf, dass der falsche Maßstab, die falsche Perspektive, die falsche Einstellung zu Wut, Zorn, Bitterkeit, Geschrei und Lästerung samt aller Bosheit führt (vgl. Eph 4,31).

Aber wo liegt der *Hoffnungsschimmer* in diesem Text, wenn ich es nicht kann? In dem, der es für mich getan hat – stellvertretend! In dem, der mich erlöst hat, der mein Sühnopfer geworden ist (Röm 3,21–31)! In Christus, in dem ich gerechtfertigt vor Gott stehe (Röm 4,23–25). In dem ich mit der Herrlichkeit überkleidet bin, die vor dem Vater Bestand hat (Röm 5,1–2; 8,1–2.20–23). In dem, der mir meine Rettung garantiert und der für mich eintritt (Röm 5,9–11; 8,28–30). In dem, der mir seinen Geist gegeben hat (Röm 8,10–17), damit ich getröstet werde und in den vor uns liegenden Versen Hoffnung finden und angespornt werden darf, weil ER jeden dieser Verse perfekt gelebt hat.

Angesichts der Barmherzigkeit Gottes (Röm 12,1) in meinem Leben ist es gut, durch diesen Text herausgefordert, gedemütigt und überführt zu werden, weil ich anerkennen darf, dass ich nicht in der Lage bin, das aus eigener Kraft umzusetzen (Röm 12,3), aber Ihn kenne und er mich kennt. Seine liebevolle Barmherzigkeit spornt mich an, ihm durch seine Kraft in mir, nachzueifern (Röm 12,2). Die Kraft, die Christus aus den Toten auferweckt hat (Röm 8,11). Die Kraft Gottes, die einen Sünder rettet und einen sündigenden Heiligen verändert (Röm 1,16–17). Die Kraft Gottes, durch die ich, mit allem ausgerüstet (2Petr 1,3), als lebendiges Opfer (Röm 12,1) und Werkzeug leben will (Röm 6,13).

Lasst mich unseren großen Gott um seine Hilfe anflehen, bevor wir uns mit der überführenden Frage: „**Liebst du ungeheuchelt?**“ und vier (un)möglichen Aufforderungen beschäftigen.

Wenn ihr Römer 12 aufgeschlagen habt, dann folgt mir durch den Text, wenn wir die Verse 9–21 lesen.

„9 Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten!

10 In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! 11 Im Eifer lasst nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! 12 Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! 13 Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft!

14 Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! 15 Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! 16 Seid gleich gesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug!

*17 Vergeltet niemand Böses mit Bösem! **Seid auf das bedacht**, was in den Augen aller Menschen gut ist. 18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«. 20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!«*

Lass deine Liebe ungeheuchelt sein! (Römer 12,9)

Die erste (un)mögliche Aufforderung lautet: **Lass deine Liebe ungeheuchelt sein.** Vers 9 ist die grundlegende Einstellung, die wir an den Tag legen sollen.

Ungeheuchelt ist das Gegenteil von geheuchelt. Das Wort „Heuchler“ wurde in der damaligen Zeit für einen Schauspieler gebraucht, der auf der Bühne etwas anderes darstellt, als hinter den Kulissen.¹

¹ Liddell, H.G. *A lexicon: Abridged from Liddell and Scott's Greek-English lexicon.* Oak Harbor, WA: Logos Research Systems, Inc., 1996. S. 844.

Keiner von uns kann hinter die Fassade des anderen schauen, es sei denn, du legst sie nieder und liebst ungeheuchelt. Und das ist schwer. Das fällt mir schwer, weil man dann ja seine Schwäche zugeben und Herausforderungen angehen müsste. Wie fangen wir an, ungeheuchelt zu leben?

Indem wir das Böse hassen und am Guten festhalten. Die Verbindung und Parallele zu Vers 2 ist unübersehbar. Passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr den **guten** Willen Gottes prüfen könnt. Es ist ein Entweder-oder. Du kannst nicht am Guten festhalten, ohne das Böse zu hassen (vgl. Mt 6,24). Das Konzept des Festhaltens finden wir auch in anderen Stellen wieder. Zum Beispiel in Psalm 119,25:

„Meine Seele klebt am Staub; belebe mich nach deinem Wort!“

Oder in Matthäus 19,5, wo Jesus mit den Pharisäern spricht und sagt:

*„»Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen;
und die zwei werden ein Fleisch sein«“*

Was ist das Wort, das wir in Römer 12,9 wiederfinden? Kleben und Anhängen. Als Kind Gottes sollen wir mit dem Guten verklebt, verbunden, verwoben und verschmolzen sein.

Wie ist das möglich? Nur in der Abhängigkeit von Christus. Du hast die Barmherzigkeit Gottes beständig vor Augen. Du denkst zuerst über das Opfer deines Herrn nach. Darüber, was dir in Christus vergeben wurde, wie Er dich ungeheuchelt geliebt hat (vgl. Mt 18,21–35; Röm 5–8; 12,1).² Wenn du mit Christus in einer Beziehung lebst und ihn als den behandelst, der er ist, eine reale Person, der du alles sagen kannst und von der du dir alles sagen lässt, dann wirst du zu einem *„Menschen, der durch Gottes barmherzige Liebe erweicht, schnell Wege findet, anderen diese treue, aufopfernde, barmherzige, ungeheuchelte Liebe zu zeigen!“*³

² Siehe Anhang I: *Das Evangelium – von größter Wichtigkeit*

³ Viars, Stephen. *Overcoming Bitterness – Moving from Life’s Greatest Hurts to a Life Filled with Joy*. Grand Rapids, MI: BakerBooks, 2021. S. 169.

Aufgrund der verändernden Kraft des Evangeliums, das du täglich brauchst, um dich an die Barmherzigkeit Gottes zu erinnern und deine Gedanken auf das auszurichten, was Gott sagt. Die demütigende Frage an dieser Stelle: Woran hältst du fest?

Wachse in der Liebe zu deinen Geschwistern! (Römer 12,10-13)

Aber ist es nicht klar, dass diese ungeheuchelte Liebe in den Beziehungen zu unseren Glaubensgeschwistern wächst, was die zweite (un)mögliche Aufforderung ist?

Wer waren die Geschwister? Juden und Heiden. Zwei Welten, die aufeinanderprallen! Zwei Welten, die ohne das Vereint sein in Christi Tod nicht miteinander klarkommen. Juden hassten die Heiden (vgl. Joh 4) und Heiden verabscheuten die Juden. Jetzt sind sie eins in Christus (Gal 3,23–29) und müssen in einer gefallenen Welt, mit einem sündigen Leib lernen, einander ungeheuchelt zu lieben. Das ist ohne Christus unmöglich, also nur in Christus möglich!

Indem du herzlich dienst (10-11)

Wenn du am Guten festhältst, wird das dazu führen, dass du bereit bist, aufrichtig, fleißig und herzlich zu dienen. Aufrichtig zu lieben folgt Christi Fußstapfen und du kannst nur aufrichtig lieben, wenn du *in* seinen Fußstapfen wandelst, weil du in Ihm bist. An der Liebe zu welchem Bruder, zu welcher Schwester arbeitest du gerade aktiv? Folgende Aussage ist für einen stolzen Menschen, der geheuchelte Liebe lebt, demütigend und frustrierend:

„Die Person, die zu lieben dir am schwersten fällt, zeigt deine Liebe zu Gott.“⁴

Wenn das das Barometer für meine Liebe zu Gott ist, besonders, wenn es um Geschwister geht, habe ich eine Menge zu lernen (vgl. Joh 13, 35; 1Joh 2,9.11; 3,15; 4,20)!

Mit geheuchelter Liebe wird es unmöglich sein, deine Geschwister herzlich und in Ehrerbietung zu lieben. Und solange wir in einer gefallenen Welt leben, werden wir herausgefordert sein und unsere Geschwister aus der falschen Motivation heraus lieben.

⁴ Autor unbekannt.

Weil wir Anerkennung wollen, zeigen wir, wie toll wir dienen.

Weil wir Menschenfurcht haben, sprechen wir Sünde nicht liebevoll mit der Wahrheit an.

Weil wir Ruhe wollen, gehen wir Problemen aus dem Weg und heucheln Freude und Friede.

Kannst du mit einer Herzlichkeit, wie sie Eltern ihren Kindern gegenüber empfinden mit deinen Geschwistern zusammen sein?

Stellst du deine Geschwister vor dich? Schätzt du sie wert? Mit anderen Worten: Kommst du ihnen in der Ehrerbietung zuvor?

Hörst du ihnen zu, ohne ihnen ins Wort zu fallen?

Hebst du ihre Gnadengaben hervor und gibst ihnen die Möglichkeit zu dienen?

Und, tust du das mit Eifer, mit brennendem Herzen? Wenn du deinem Nächsten dienst, weil du an den Dienst denkst, den Gott dir erwiesen hat, wird sich deine Beziehung zu Christus in deiner Beziehung zu deinen Geschwistern widerspiegeln. Paulus sagt in Vers 11 mit anderen Worten: **sei nicht faul sondern fleißig in der Bemühung, deine Liebe zu Gott in deiner Liebe und dem Dienst an deinen Geschwistern zu demonstrieren.**

Indem du aufrichtig ermutigst (12-13)

Deine ungeheuchelte Liebe zu demonstrieren und die Masken fallen zu lassen, wird sich auch in deiner Aufrichtigkeit zeigen, wie du andere ermutigst. Verse 12–13. Wie reagierst du in deinem Leben auf Herausforderungen wie Leid oder Sünde an dir? Es fällt uns viel zu leicht, Vers 12 zu ignorieren und unsere Liebe nicht zu demonstrieren. Es ist kein Problem für uns, uns über die Umstände in unserem Leben zu beschweren, unsere Geschwister damit zu belasten und Gott anzuklagen. Es ist ein Leichtes, aufzugeben und einen Quik-Fix zu wollen, der uns jetzt, sofort befriedigt. Dabei klammern wir uns an die Vorstellung, dass wir die Kontrolle haben. Verse wie Römer 12,12 machen deutlich, wie unmöglich die Aufforderungen von Paulus ohne eine lebendige und gelebte Beziehung zu Christus zu haben. Erst mit einer Beziehung zu Gott ist Leid mit Hoffnung verbunden. Ist Bedrängnis mit Standhaftigkeit verbunden. Ist das Leben in einer gefallenen Welt in der Abhängigkeit zu Gott durch das Gebet möglich. Dane Ortlund schreibt, Zitat:

„Wenn uns die Sündhaftigkeit der Welt einholt und uns dazu bringt, das Handtuch werfen zu wollen ... haben wir einen Freund, der genau weiß, wie sich eine solche Prüfung anfühlt, der sich dicht neben uns setzt und uns umarmt.“⁵

Das ist lebendige Hoffnung, die fröhlich macht. Das ist Ermutigung, die standhalten lässt. Das ist Gewissheit, die Beharrlichkeit zum Vorschein bringt.⁶ Wie ermutigend ist eine solche Sichtweise und Herangehensweise an Herausforderungen deines Lebens für deine Geschwister?

Wie liebst du? Ist deine Liebe von aufrichtiger Ermutigung geprägt, weil du in schweren Situationen deinen und durch dein Zeugnis den Blick deiner Geschwister auf deinen Erlöser, Herrn und Freund lenkst (vgl. Hebr 4,14–16)?

In Vers 13 werden wir aufgefordert, unsere Geschwister zu kennen. Ungeheuchelte Liebe nimmt Anteil an den Nöten der Heiligen! Weißt du, was deine Geschwister (wirklich) bewegt? Wie du für sie beten, ihnen dienen kannst? Lässt du dir vertraute Geschwister an deinen Herausforderungen teilhaben? Auch, wenn es schmerzt? Anteil zu nehmen und die Möglichkeit zu geben, Anteil zu nehmen, verteilt die Last auf mehrere Schultern. Gib deinen Geschwistern die Möglichkeit, dich biblisch zu ermutigen und dir Trost zu spenden, während sie dich liebevoll an die Wahrheiten der Schrift erinnern.⁷

Gastfreundschaft war in der damaligen Zeit ein wichtiges Thema, da Hotels und Gaststätten die Schauorte der Sünde waren. So sollten die Geschwister damals andere, ihnen unbekannte Geschwister im Herrn aufnehmen und so Anteil an den Nöten derjenigen nehmen, die eine Unterkunft brauchten. Gastfreundschaft ist so wichtig, dass sie auf Diakone und Älteste angewandt und zu einer Qualifikation für ihren Dienst erhoben wird! Wann hattest du das letzte Mal Gäste, die du durch deine Gastfreundschaft aufrichtig ermutigt hast?

⁵ Ortlund, Dane. *Gentle and Lowly – The Heart of Christ for Sinners and Sufferers*. Wheaton, IL: Crossway, 2020. S. 48.

⁶ Hodge, Charles. *A commentary on the Epistle to the Romans, New Edition*. Grand Rapids, MI: Louis Kregel, 1882. S. 625:
„Wie widrig Ihre Umstände auch sein mögen, Hoffnung, Standhaftigkeit und Gebet sind nicht nur Pflichten, sondern die wertvollste Quelle des Trostes und der Stärkung.“

⁷ Siehe Anhang II: *Wie sieht biblische Rechenschaft aus?*

Ganz deutlich gesprochen sollte es unser Wunsch und Verlangen sein, darin zu wachsen, die Geschwister ungeheuchelt zu lieben. Das geht nur in der Abhängigkeit von dem, der uns ungeheuchelt geliebt hat, als wir noch Feinde waren! Nur, wenn du die Barmherzigkeit Gottes stetig vor Augen hast, kannst du ungeheuchelt lieben – weil Gott dich zuerst geliebt hat!

Reagiere mit Liebe auf Verfolgung und Leid! (Römer 12,14-16)

Das war der einfache Teil.

Es ist kein Geheimnis, dass Kinder Gottes Verfolgung erleiden werden. Manchmal aufgrund der Sünde der Geschwister in der Gemeinde (Gal 6,1-2). Manchmal aufgrund der Sünde der Ungläubigen (2Tim 3,15), die Gottes Wahrheit mit allen Mitteln versuchen zu unterdrücken (Röm 1,18).

Die restlichen Verse in diesem Kapitel untermauern die Tatsache, dass wir in einer gefallenen Welt voller Sünde leben. Ich möchte vorsichtig sein, wie ich diese ermahnenden Worte von Paulus mit euch betrachte, da ich weiß, dass einige von euch weitaus mehr Leid durch Sünde anderer durchgemacht haben, als ich es jemals durchmachen werde. Weil ich weiß, dass diese Verse falsch angebracht verletzen, verunsichern, verärgern und verstören können. Mit ungeheuchelter Liebe auf Leid und Verfolgung zu reagieren und das Böse zu überwinden, ist die wohl unmöglichste Aufforderung, ohne den Glauben und das Vertrauen auf den Herrn Jesus.

Es gibt ohne Christus oder ohne den Blick auf Christus für Gläubige und Ungläubige nur zwei natürliche Reaktionen auf Leid und Verfolgung.

Die erste: *Vergelte Böses mit Bösem!* Umverblümete, offensichtliche Rache! Wir erkennen schnell an, dass diese Reaktion falsch ist, oder? Aber wie hast du das letzte Mal auf den Ungehorsam und Rebellion deiner Kinder reagiert? Wie schnell lästerst, verleumdest, beschimpfst du in Wut und Zorn deinen Nächsten?

Die zweite Möglichkeit ist unterschwelliger und – meiner Beobachtung nach – gefährlicher: *Ich heuchle meine Liebe und bin innerlich wütend, boshaft, bitter.* Ich halte fest am Bösen. Schmiede Rachepläne in meinem Kopf und wünsche dem anderen das Schlechteste.

Egal welche Möglichkeit du wahrnimmst, sie wird dich letztendlich verhärtet, verbittert, vereinsamt und verärgert zurücklassen.

Wir leben in einer gefallenen Welt und Gott zeigt uns in seinem Wort, wie wir mit der Sünde anderer umgehen, wie wir *in Christus* richtig darauf reagieren können.

Die dritte (un)mögliche Aufforderung, die Paulus in den Versen 14–16 macht: **Reagiere mit Liebe auf Verfolgung und Leid**. Wie?

Mit den richtigen Worten (14)

Erstens reagierst du mit den richtigen Worten. Segnen bedeutet gut von, über und zu jemandem zu reden. Es ist das Gegenteil von Fluchen.⁸ Es ist schwer, wenn jemand nicht nach deinem Gerechtigkeitsempfinden (das falsch informiert sein kann) handelt, gut über ihn zu reden. Eine Person, die sich das Evangelium vor Augen hält, lernt von Christus, mit den richtigen Worten – manchmal ohne Worte – auf Verfolgung und Leid zu reagieren.

Mit den richtigen Taten (15)

Zweitens reagierst du mit den richtigen Taten. Nur wahrhafte, aufrichtige Liebe kann sich aufrichtig mit dem nächsten freuen und aufrichtig mit ihm weinen. Wenn du falsch auf Leid und Verfolgung reagierst, wird sich das darin äußern, dass du weinst, wenn sich jemand freut und dass du dich freust, wenn jemand weint!

Mit den richtigen Gedanken (16)

Drittens reagierst du mit den richtigen Gedanken auf Verfolgung und Leid. Schon wieder das Thema des Stolzes in Vers 16. Nicht hoch oder klug, sondern gleichgesinnt und niedrig. Du begegnest jeder Person mit derselben Haltung und machst keine Unterschiede. Das kannst du nur, wenn du dich zu den niedrigen hältst. Wenn du demütig bist, denn Gott gibt dem

⁸ MacArthur, John. *Romans, Bd. 2, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. S. 197:

„Our temptations to curse are more likely to be in reaction to hostility that does us no life-threatening harm but causes us inconvenience or embarrassment. Some studies have indicated that much high blood pressure and other anxiety-related disease is caused not by serious, longterm problems and life-threatening pressures but by persistent attitudes of resentment and hostility that eat at people who habitually react negatively to unpleasant situations and people.“

demütigen Gnade (vgl. Jak 4,6; 1Petr 5,5) und er selbst ist von Herzen demütig (Mt 11,29). Denke über Gottes Heiligkeit, deine Sündhaftigkeit und Christi Stellvertretung nach, und deine Erwartungshaltung gegenüber deinen Nächsten wird mehr und mehr der Gesinnung Christi entsprechen und dich in die richtige Richtung lenken.

Wir können entweder der Wahrheit glauben, oder einer Lüge. Deine Theologie – das was du glaubst – bestimmt deine Reaktion auf Verfolgung und Leid. Häufig glauben wir der Lüge, dass Gott nicht gut ist, wenn Sünde in unser Leben kommt und reagieren mit Wut, Verzweiflung, Sorgen, Angst und Unglaube und vergessen dabei, dass Leid uns Christus ähnlicher macht. Sogar ähnlicher als alles andere, denn das ungerechte Leid, die Verfolgung, die Christus erlebt hat, war zu jeder Zeit ungerecht (vgl. 1Petr 2,18–25). Wie liebst du?

Überwinde das Böse durch die Liebe! (Römer 12,17-21)

Die Verse 17–21 bringen die Strategie zum Vorschein, wie wir selbst in den widrigsten Umständen Liebe üben und das Böse durch sie überwinden können. Die vierte (un)mögliche Aufforderung: **Überwinde das Böse durch die Liebe!** Warum Liebe? In Römer 13,10 wird das Gute und die Liebe gleichgesetzt. Überwinden ist ein militärischer Begriff und bedeutet Siegreich aus einer Schlacht hervorzugehen oder einen Eroberungsfeldzug erfolgreich abgeschlossen zu haben. Wie werden wir zu Überwindern des Bösen, wenn wir in Christus zu Überwindern geworden sind (Röm 8,36)?

Habe den richtigen Plan (17)

Du brauchst den richtigen Plan. Denn wenn du scheiterst zu planen, planst du zu scheitern.

Schaut in den Text. Vers 17: Vergeltet niemand Böses mit Bösem; das sehen wir gleich in Vers 21.

Dann kommen sehr wichtige Worte. *Seid auf das bedacht.* Ein Wort im Griechischen das sich aus „pro“ und „noeō“ (προνοέω) zusammensetzt.

Noeō bedeutet etwas zu verstehen, über etwas nachzudenken, zu durchdenken oder zu fassen.

Pro bedeutet „vor“ oder „vorher“. Was bedeutet es, bedacht zu sein? Sich **vorher** hinzusetzen und vorausdenken. Im Voraus zu überlegen und im Voraus zu entscheiden, wie wir in

Situationen, in denen an uns gesündigt wird, reagieren wollen. Plane vorher das zu tun, was in den Augen aller Menschen gut oder recht ist. Bist du **vorbereitet** und weißt, wie du auf Sünde reagieren willst?

Stehst du in beharrlichem standhaftem Gebet vor Gott, deinem Schöpfer?

Weißt du, wie du auf widrige Umstände reagieren willst, die du absehen kannst?

Bist du in Gemeinschaft der Gläubigen? Seht ihr, wir sollen das Schild des Glaubens aufnehmen, sind manchmal aber nicht von der Rückseite oder Seite geschützt. Welcher Soldat möchtest du sein, wenn die Sünde und der Satan von allen Seiten auf dich einprassen?

Denn, wenn du in diesem Bereich scheiterst zu planen, planst du zu scheitern!

Habe die richtige Haltung (18)

Du brauchst die richtige Haltung. Es ist ermutigend, dass Gott nicht von uns erwartet, wie der andere reagiert, sondern dass wir die richtige Haltung haben. Einen Plan zu haben, bedeutet die Haltung vorzubereiten und darauf aus zu sein, im Frieden mit allen zu leben – soviel an uns liegt. Wer ist unser Vorbild? Christus, der für uns gestorben ist, als wir noch Feinde waren und uns durch seinen Tod zu Freunden gemacht hat. Der Mensch steht in der Verantwortung auf das Evangelium zu reagieren. Entweder mit Ablehnung oder mit Annahme. So viel an Christus liegt, hat er alles vorbereitet, dass Frieden mit Gott herrschen kann. Habe die Gesinnung Christi und setze alles daran, mit allen Menschen in Frieden zu leben.

Habe die richtige Perspektive (19)

Lasst mich drei Irrtümer aus dem Weg räumen, die an dieser Stelle geglaubt werden könnten.

Erstens werden wir nirgendwo in der Schrift aufgefordert, uns absichtlich in Situationen zu begeben, in denen wir verfolgt werden. In Römer 13 lesen wir von der Unterordnung unter den Staat. In 1. Timotheus 2 werden wir aufgefordert, für unsere Obrigkeit zu beten, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können.

Zweitens finden wir die klare Aufforderung, in Bedrängnis standzuhalten (vgl. Röm 5,1–6; Jak 1; 1Petr 2,18ff). Wir werden nirgendwo in der Schrift aufgefordert, mit allen Mitteln zu versuchen, aus dem Leid herauszukommen. Stattdessen nutzen wir die Möglichkeit und sehen, wie Gott uns seinem Sohn ähnlicher macht, indem wir richtig reagieren (Röm 8,28ff).

Das heißt nicht, dass wir nicht prüfen können, ob wir aus dem Leid, aus der Verfolgung entfliehen können. Aber versuche nicht, auf eine sündhafte Art und Weise zu entfliehen.

Und *drittens* werden wir an keiner Stelle der Schrift aufgefordert, Leid und Verfolgung einfach herunterzuspielen und zu verharmlosen. An uns wird gesündigt. Sünde ist ein Gräuel vor Gott und wir dürfen unsere Wut über Sünde zum Ausdruck bringen, indem wir gerechten Zorn an den Tag legen.

Hier kommt Römer 12,19 ins Spiel. *Wir brauchen die richtige Perspektive*, um das Böse durch die Liebe zu überwinden. Was lernen wir in Römer 12,19?

- Dass wir nicht Gott sind und ihm Platz machen sollen. Wir übergeben es dem absolut gerechten Gott. Einen besseren Richter kannst du dir nicht wünschen (wenn du ein Kind Gottes bist).
- Dass Gott Rache nehmen und vergelten wird, aber nicht zwangsläufig nach unserem Zeitplan!

Jetzt musst du mir zuhören. Wenngleich du dir vielleicht sofort Vergeltung wünschst, kann es sein, dass Gott den längeren Atem hat. Aber am Ende wissen wir, dass jedes Unrecht, jede Sünde, jeder Gräuel gerichtet wird. Und dieses Gericht fällt härter aus, als jede deiner Fähigkeiten, Vergeltung zu üben. Rechtfertige deine Sünde nicht mit der Sünde des anderen, denn du bist für deine Reaktion auf die Umstände, die Gott in dein Leben stellt, verantwortlich vor Gott.

Wie sieht es aus, wenn Gottes Zorn Raum bekommt? Es gibt zwei Möglichkeiten.

#1 Wenn du deinen Glauben und dein Vertrauen **nicht** auf Jesus Christus und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz gesetzt hast, mit leeren Händen und den Worten „Gott, sei mir Sünder gnädig“ vor ihn trittst, dann wird der Zorn Gottes, die Rache und Vergeltung in vollem Ausmaß auf dich fallen und du wirst die Ewigkeit getrennt von Gott, ohne Gott in der ewigen Hölle verbringen.

#2 Wenn du Christus deinen Herrn und Retter nennst, wird der gesamte Zorn, die Rache und Vergeltung am Kreuz stellvertretend für dich auf Christus ausgegossen. Gott lässt Sünde nie ungestraft (Röm 2,1–16; 3,25–26)! Dir ist vergeben und du gehst – wenngleich du auf dieser Seite der Ewigkeit auf eine grausame Art und Weise sündigst und dich gegen Gott auflehnt, in die Ewigkeit in der Gegenwart Christi ein!

Jetzt meine Frage: Was macht eine richtige Perspektive? Sie lenkt den Blick auf Gott! Michael Card sagt dazu in einem Buch:

„Deine Feinde zu lieben ist eine anstrengende Aufgabe. ... Wenn unsere Herzen mit Gefühlen der Wut überschwemmt werden, [... lernen wir,] ... sie als einen Akt der Anbetung demjenigen darzubringen, dem wir vertrauen, dass er selbst noch enttäuschter und erzürnter ist und er im Namen der Armen aus seiner gerechten Barmherzigkeit handeln wird.“⁹

Die richtige Perspektive verwandelt deine Rachsucht in demütige Liebe, weil du dich daran klammerst, dass Gott Rache nehmen wird und diese Rache ewige Konsequenzen für einen verlorenen Sünder hat. Flehe Gott an, dass du Gott vertraust und die Person, die an dir gesündigt hat oder dich verfolgt Buße tut und Gottes Rache stellvertretend über Christus kommt!

Habe das richtige Ziel (20-21)

Du brauchst neben dem richtigen Plan, der richtigen Haltung und Perspektive auch das richtige Ziel, wenn du das Böse durch die Liebe überwinden willst.

Und das ist der Vers, auf den ihr alle gewartet habt – ich sammle glühende Kohlen auf das Haupt meines Nächsten! Yes, ich zeige es ihm, und werde ihn beschämen und absolut vernichten! Ist das, was hier steht?

Nein; das richtige Ziel hat nicht die Zerstörung der Person im Blick, sondern das Besiegen des Bösen, weil du das Böse hasst. Du fängst an, bewusst nach Möglichkeiten zu suchen, dem anderen Gutes zu tun. Ihm deine Liebe zu zeigen, selbst wenn er dich verlacht, verlästert, verspottet oder verfolgt. Ein Ungläubiger kann das nicht nachvollziehen, denn er würde Böses mit Bösem vergelten.

In meiner Begrenztheit gelingt es mir durch Gottes Gnade manchmal das in die Tat umzusetzen, wenn ich über Arbeitskollegen nachdenke, die mir Böses tun. Manchmal plane ich aktiv, ihnen Gutes zu tun. Manchmal gelingt es mir nicht und ich rede schlecht über sie. Muss Buße tun und andere um Vergebung bitten. Aber schätzt mal, was das

⁹ Card, Michael. *Inexpressible – Hesed and the Mystery of God's Lovingkindness*. Downers Grove, IL: IVP Books, 2018. S. 54f.

Unverständlichere und Ungewöhnlichere ist? Wenn ich Böses mit einer liebevollen Tat erwidere. Mein Ziel sollte es sein, den anderen höher zu achten als mich selbst, Gott zu vertrauen, dass er es gut meint und zu beten, dass er mir durch ihre Sünde an mir eine Möglichkeit gibt, mit ihnen über Christus ins Gespräch zu kommen.

Was jetzt?!

Warum sind diese Aufforderungen (un)möglich? Weil sie uns sowas von gegen den Strich gehen, wenn uns Unrecht angetan wird – ob subjektiv oder objektiv. Warum sind sie möglich? Weil wir angesichts der Barmherzigkeit Gottes **in Christus** sind, eine lebendige Beziehung zu ihm haben und durch den Heiligen Geist versiegelt, im Geist wandelnd (Eph 5,18; Gal 5,16–23) in der Lage sind auf Ihn zu achten (Hebr 12,1–3).

H.A. Ironside schreibt zu diesen Versen, Zitat:

„Ein junger Edelmann beschwerte sich bei Franz von Assisi über einen Dieb. ‚Der Dieb!‘, rief er, ‚hat meine Stiefel gestohlen.‘ ‚Lauf ihm schnell nach‘, rief Franziskus, ‚und gib ihm auch deine Socken.‘ Das ist der Geist des Herrn Jesus, ‚der, wenn er geschmäht wird, nicht wieder schmäht‘, und für den Hass immer Liebe gibt.“¹⁰

Geschwister, versteht ihr die (Un)möglichkeit dieser Aufforderungen, wenn wir es aus eigener Kraft versuchen? Versteht, dass sie uns in die Abhängigkeit unseres barmherzigen Herrn treiben und wir nur aus Ihm heraus, in ihm und durch ihn in der Lage sind, diese Art von Liebe zu demonstrieren.

Wenn du deine Beziehung zu Christus, deinem Herrn und Retter vernachlässigst, kann es sein, dass du anderen um dich herum dadurch die Möglichkeit gibst, ihre Liebe an dir zu demonstrieren, indem sie dich ungeheuchelt lieben, aber auch richtig auf deine Sünde reagieren und das Böse, das du ihnen antust, versuchen durch das Gute zu überwinden.

¹⁰ Ironside, H.A. *Lectures on the Epistle to the Romans*. Neptune, NJ: Loizeaux Brothers, 1928. S. 154.

Liebst du ungeheuchelt? Stellst du fest, dass es dir unmöglich ist, diese vier Aufforderungen umzusetzen, wenn du nicht in Beziehung mit Christus lebst und den Heiligen Geist durch deine Sünde betrübst?

Ich ermutige dich, auf Christus zu blicken. Zu verstehen, dass Gott ultimativ und letztendlich das Böse, die Sünde, den Tod und den Teufel durch das Beste überwunden hat, was jemals irgendjemand für dich tun konnte. Er hat seinen Sohn gegeben. Christus, der ungeheuchelt geliebt hat. Der immer richtig auf Verfolgung und Leid (was immer ungerechtfertigt war) reagiert hat. Achte auf Christus, der das Böse durch seinen stellvertretenden, aufopfernden, guten Tod für dich ein für alle Mal überwunden hat!

Es ist mein Gebet, dass dich diese Verse herausfordern, demütigen, überführen und ermutigen! Dass sie dich in die Arme Christi treiben und dich angesichts Seiner Barmherzigkeit dazu anspornen, deinen Nächsten zu lieben wie dich selbst, wie die Umstände auch immer sein mögen. Lasst mich mit den bekannten Versen aus Epheser 4,31-5,2 abschließen, wo es heißt:

„31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus. 5,1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.“

Amen. Lasst mich noch beten.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18–20 und Römer 12. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Anhang I soll dir dazu dienen, die Wahrheiten des Evangeliums Gottes vor Augen zu haben. Erinnerung dich, dass du nur angesichts der dir erwiesenen Barmherzigkeit Gottes in der Lage sein kannst, ungeheuchelt zu lieben.
4. Überlege anhand von Anhang II, wie du durch ein richtiges Verständnis von Rechenschaft Anteil an den Nöten deiner Geschwister nehmen kannst.
5. Gehe ins Gebet und denke anhand von Anhang III darüber nach, ob es sein kann, dass du Liebe heuchelst, das Gute hasst und am Bösen festhältst; wenn auch nur in einem Bereich. Gehe zu Epheser 4,25–5,20 und achte auf das, was du ab- bzw. anlegen möchtest.
6. Was ist das Konzept ungerechten Leidens in 1. Petrus 2,18–25? Warum ist es eine Gnade? Wozu dient es? Welchen Stellenwert hat unrechtmäßiges Leid im Leben eines Christen?
7. Denke über David, Josef und Paulus nach. Wo haben sie richtig auf Verfolgung und Leid reagiert? Wo haben sie die (un)möglichen Aufforderungen zu lieben in die Tat umgesetzt? Wie ermutigt dich ihr Zeugnis?
8. Lies 1. Petrus 1,3–12; Römer 5,1–6, Philipper 4,4–6 und Hebräer 4,14–16. Wie spornen dich diese Verse an, Römer 12,12 in die Tat umzusetzen?

Anhang I: Das Evangelium - von größter Wichtigkeit (Poetische Version)¹¹

*Die Himmel bestaunend ich endlich verstand:
Gott hat sie vermessen mit der Breite seiner Hand.
Er formte Trillionen Sterne am Himmelszelt,
Sonne und Mond hat er an ihren Platz gestellt.
Himmel und Erde schuf er in sechs Tagen.
Daher gebührt ihm das Lob in allen Lagen.*

*Wundervolle Fürsorge zeigt Gott jeden Tag,
der mein Leben erschuf und es zu erhalten vermag.
Jeder Atemzug, Herzschlag und jede Freud'
kommt von Gott, dem Vater, gestern und heut'.
Für all diesen Segen ihm Anbetung gebührt,
und er gehört in höchstem Maße geehrt.*

*Zu diesem Zweck hauchte er mir das Leben ein,
dass ich seiner Herrlichkeit und Güte Zeuge würd' sein
und ihn lobpreise an jedem meiner Tage,
freudig gehorchend, was auch immer er sage,
meine Berufung erfülle, die er mir zgedacht
und ihn allein groß mache bei Tag und bei Nacht.*

*Doch meine Verfehlung war groß, welch eine Schmach.
Gottes Ehre missachtend, lief ich meiner eigenen nach.
Gottes Leitung verschmähte ich hier und da,
missgönnte ihm den Thron, da ich mich selbst darauf sah.
Ich folgte einem stolzen Lust-beladenen Pfad,
sodass ich alle zehn Gebote übertrat.*

¹¹ Vincent, Milton. *A Gospel Primer for Christians – Learning to See the Glories of God's Love*. Bemidji, MN: Focus Publischin, 2008. S. 67ff. Übersetzt von Nina Streu.

*Wer rebelliert und Gottes Gebote bricht,
verdient ewige Strafe in Gottes Gericht,
dem höllischen Feuer wäre ich geweiht,
wo Gottes Zorn nicht vergeht auf Ewigkeit.
Mit den schlimmsten Sündern erführe ich ganz real
die wegen meiner Sünde gerechte Höllenqual.*

*So ist dies nun mein Zustand und dies meine Flecken
abseits von Jesus, der meine Schuld kann bedecken.
Wenn ich Sünde festhalte und die mich Schuld drückt,
die Macht der Sünde mich völlig umstrickt,
werde ich vor Schrecken erstarren und zittern,
wenn ich mich sehe der Hölle entgegen schlittern.*

*Verdorben bin ich und kann gar nichts bringen,
mein Herz zu verändern wird mir nicht gelingen,
kann den Zorn nicht stillen, seiner Gnade nicht würdig sein,
kann mich nicht liebenswert machen und mein Herz nicht rein.
Gottes Gesetz würde mich im Ganzen verdammen.
Ich kann nichts beitragen, meine Seele zu retten vor den Flammen.*

*Doch Welch' ein Wunder, es übersteigt den Verstand:
Gott beschloss mich zu retten, seine Methode frappant.
Was ich nicht konnte, hat Gott für mich getan:
Sein Sohn führte aus seinen Rettungsplan.
Er sandte Christus, der für meine Sünden starb,
was dazu führte, dass Gott mir die Schuld vergab.*

*Es ist höchst erstaunlich und kaum zu fassen,
dass Gott entschied, seinen Sohn kreuzigen zu lassen.
Er gab seinen Sohn hin der Folter, dem Tod,
obwohl dieser erfüllt hatte jedes Gebot.
Am Kreuz schreit Jesus: "Warum verlässt Gott mich?"
Doch der ließ ihn hängen bis sein Leben entwich.*

*Jesus war bereit für mich sein Leben zu geben,
wurde gegeißelt, beleidigt nur meinetwegen.
Obwohl ich Gott so verachtet hatte, litt er für mich.
Er dient und segnet und denkt nicht an sich.
Niemand hat mehr Liebe als Christus, das Lamm,
denn er starb für Sünder und zog auch mich aus dem Schlamm.*

*Nach seinem Tod wurde er in ein Grab gelegt;
doch drei Tage später als die Erde bebt,
ist er auferstanden samt Fleisch und Knochen.
Den Fluch der Sünde hat er zerbrochen.
Da der Erstgeborene aus den Toten für immer wird leben,
kann er vollkommen retten, wen ihm der Vater gegeben.*

*Er sitzt zur Rechten Gottes, von wo aus er nun regiert,
ist ein Freund dem Sünder, der vor Gott kapituliert
und um Vergebung bittet nach dem Bekenntnis seiner Schuld;
Jesus segnet und vergibt gnädig mit großer Geduld.
Wer in Demut kommt und glaubt, dem will er Retter sein,
er verleiht seine Gnade und wäscht ihn rein.*

*Als die Zeit kam, dass ich hab' nach Jesus gefragt,
erhielt ich die Gnade um die ich so bat.
Er hat mich von all meinen Sünden gereinigt,
von deren Knechtschaft erlöst, die zuvor mich gepeinigt.
Die Ketten der Sünde riss er entzwei;
nun kann ich gehorchen, denn nun bin ich frei.*

*Als Kind nahm mich der Vater in seine Hand
und gab mir seinen Geist als ein Unterpfand.
Und eines Tages wird mein Vater mir geben
den himmlischen Preis, denn ihm zu gefallen war mein Bestreben.
Jetzt werd' ich gefüllt mit Kraft und Liebe durch seinen Geist,
was süße Aussicht auf die Herrlichkeit mir verheißt.*

*Nicht nur errettet, sondern nach Gottes eigenem Rat
kam es dazu, dass er mich auch noch gerechtfertigt hat.
Für unschuldig erklärt all meiner Sünde,
fand auch sein Zorn gegen mich ein jähes Ende,
denn diesen Zorn, der auf mich gerichtet war,
trug Jesus für mich am Kreuz auf Golgatha.*

*Nun sieht Gott nur mit Gnade auf mich.
Sein Zorn ist vergangen, dass er der Gnade wich.
Ich werde verwandelt, dass ich ähne Gottes Attributen.
Durch seine Gnade dient alles zu meinem Guten.
Und bin ich in der Versuchung zur Sünde,
ist seine Gnade groß, dass ich den Ausweg finde.*

*Wenn ich sündige, ist Gottes Gnade überreich
und versichert mir: Mein gerechter Status bleibt gleich!
Kein Zorn wird durch meine Sünde geweckt.
Christus hat ihn gestillt und meine Sünde bedeckt.
Gott ist so gnädig, liebend und sein Herz warm.
Eifersüchtig wartet er, dass ich zurückkomme in seinen Arm.*

*Schon lange bevor ich meine Sünde habe bekannt,
war Gottes Wunsch zu vergeben ganz eklatant.
Sein Herz war schon immer bereit zu vergeben
und wenn ich komme, meine Schuld zuzugeben,
rennt er mir entgegen, umarmend, küssend und nur allzu bereit,
sich mir zu nahen und mich zu reinigen von meiner Ungerechtigkeit.*

*Gott sieht meine Sünde und sieht mich voll Traurigkeit an,
weil ich sündigend nicht in seiner Liebe bleiben kann.
Dann wird er mich leiden lassen, was ich vielleicht nicht verstehe,
damit ich umkehr' vom Bösen und in seinen Wegen gehe.
Seine Züchtigungen sind immer mit Liebe getränkt,
eine Liebe, die stets an mein Bestes denkt.*

*Dies ist meine Geschichte, noch fährt sie fort.
Wie kann ich Gott danken für sein Werk und sein Wort?
Welch' ein Segen, dass er mir die Fülle des Himmels schenke,
jedes Mal, wenn ich an sein Evangelium denke.
Verdient hab' ich das am heiligsten meiner Tage nich',
aber das ist meine Errettung und darin stehe ich.*

Anhang II: Wie sieht biblische Rechenschaft aus?¹²

Wie ermahnen wir uns gegenseitig auf eine liebevolle, wahrheitsvermittelnde Art und Weise?

„Angemessene und passende Worte, die erbauen, werden sehr oft auch Worte beinhalten, die ermahnen, Worte, die anderen helfen, sich vor Sünde zu hüten. Und wir sollen jeden Tag auf diese Weise miteinander reden. Es sollte ständig geschehen, nicht nur gelegentlich – denn die Sünde ist ständig aktiv, nicht nur gelegentlich.

Wenn wir das tun, haben wir zuerst und vor allem die Autorität und den Vorrang von Gottes Wort und die Bedeutung des Gehorsams gegenüber diesem vor Augen. Das ist eine Beschreibung der biblischen Rechenschaftspflicht. Wir sind nicht in erster Linie einander Rechenschaft schuldig, sondern Gott. Wenn wir die Herzen der anderen vor dem Betrug der Sünde bewahren, sehen wir, dass wir die Wichtigkeit von Gottes Wort bewahren, weil wir letztlich ihm gegenüber verantwortlich sind. In diesem Zusammenhang ist die Praxis des gegenseitigen Hütern eindeutig eine biblische Praxis. Es ist ein Geschenk Gottes, ein lebenswichtiges Mittel, um seine Gnade und seinen Schutz vor der Täuschung der Sünde zu erfahren.

Es ist auch sehr zwischenmenschlich. Wir sollen ‚einander jeden Tag ermahnen‘, heißt es im Hebräerbrief. Dieser Abschnitt beschreibt nicht die Tätigkeit des Predigens. Ich möchte die Wichtigkeit des Predigens und des pastoralen Dienstes nicht herunterspielen; Predigen und pastoraler Dienst sind nicht optional, sondern unverzichtbar. Und wenn Predigt und Hirtendienst wirkungsvoll sind, wird das Ergebnis eine Gemeinde sein, in der die Gläubigen die Herzen der anderen in einer maßgeblichen wechselseitigen Beziehung bewachen und sich angesichts der Gegenwart, des Einflusses und der Täuschung der Sünde aufeinander einlassen. Das Hüten ist persönlich.

In der Heiligen Schrift beschreibt Gott nicht einfach nur unser Grundproblem, er gibt uns eine Vorgehensweise, um es zu überwinden. In diesen Abschnitten sagt Er uns: "Als dein Vater will ich dich vor der Täuschung der Sünde und ihrer verhärtenden Wirkung schützen. Deshalb habe ich durch meine Gnade meine Gemeinde so gestaltet, dass jeder von euch die Stimme erhebt, um sich gegenseitig zu schützen.

Wir brauchen diese Hilfe, und wir brauchen sie jeden Tag.“

¹² Mahaney, C.J. *Humility – True Greatness*. Sisters, OR: Multnomah Publ. inc., 2005. S. 116f.

Anhang III: Anti-Römer 12,1-3.9-21

Schlage Römer 12 in deiner Bibel auf und vergleiche.

1 Ich will mich nicht als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringen sondern mich selbst anbeten! – Ich will die Ehre!

2 Und mich diesem Weltlauf anpassen, anstatt mich der verändernden Kraft des Evangeliums auszusetzen. Ich will mein eigener Maßstab sein und prüfen, was mein guter, wohlgefälliger und vollkommener Wille ist – Ich will die Kontrolle!

3 Ich bin überlegen und erhaben über meinen Nächsten! Gott muss wirklich dankbar sein, einen so tollen Hecht wie mir in seinem Team zu haben! – Ich will die Anerkennung!

...

9 Die Liebe sei geheuchelt! Haltet fest am Bösen, hasst das Gute!

10 Eure Geschwister verachtet, streitet und kämpft um die „besten Plätze“!

11 In eurer Bemühung zu dienen werdet faul und lasst nach!

12 Seid niedergeschlagen im Leben, Bedrängnissen entflieht, seid beharrlich im Murren und Beschwerden!

13 Dreht euch nur um euch selbst. Achtet nicht auf die anderen. Fordert ein, dass sie euch dienen!

14 Flucht, die an euch sündigen; flucht und segnet nicht!

15 Weint verbittert über den Fröhlichen und freut euch hämisch über den Weinenden!

16 Seid parteiisch; trachtet nach hohen Dingen und haltet euch nicht zu den Niedrigen. Haltet euch selbst für Klug!

17 Vergeltet jedem Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in euren Augen gut ist.

18 Ist es möglich, soviel an euch liegt, so seid mit allen Menschen im Krieg (ob in Gedanken, Worten oder Handlungen).

19 Rächt euch selbst, Geliebte, gebt dem Zorn Gottes keinen Raum; macht es zu eurem Motto: »Mein ist die Rache; ich will vergelten!«.

20 »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm nichts zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm nichts zu trinken! Wenn du das tust, wirst du die Situation noch schlimmer machen.«

21 Lass dich vom Bösen überwinden und überwinde das Böse durch noch Böseres!



**Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin**

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

